

Unsere Verstorbenen = Carnet de deuil = Necrologio

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **59 (1981)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.05.2023**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

stimmten Pilze zu kennen, die meisten Pilzler noch oft bis nach 22 Uhr im Kurslokal halten wird, davon ahnten die wenigsten etwas.)

Am Sonntag begann die Arbeit: Pilzebestimmen in Gruppen. Einzig zugelassene Literatur war «der Moser» (Kleine Kryptogamenflora, Band IIB). Die beiden Lehrer, Anni und Walti, führten uns mit grosser Sachkenntnis und viel Geduld ins Bestimmen von Pilzen nach makroskopischen Merkmalen und ohne Bildmaterial ein. Für viele war diese Art des Pilzerkennens völlig neu. Die Arbeit mit dieser Literatur war nicht nur von Erfolgen gekrönt. Rückschläge, Verwirrungen waren da anfänglich zu verkraften. Hier kamen uns die Sachkenntnis und grosse Hilfsbereitschaft der erfahrenen Kollegen voll zugute. Oft griffen uns diese guten Geister unter die Arme und ermunterten durch ihr Vorbild, Barrieren zu beseitigen. Nach dem Bestimmen der Pilze galt es, sich deren Namen und spezifische Merkmale einzuprägen. Schliesslich wollte man ja bis Ende Woche möglichst alle der bestimmten Pilze mit Namen und Merkmalen im Kopf eingepägt wissen. Immer dann, wenn unsere Schaffenskraft allmählich zu versiegen drohte, unterbrachen die Lehrer unsere Arbeit mit einem Vortrag. So erfuhren wir zum Beispiel über Giftpilze und Pilzgifte, Röhrlinge, Täublinge und über Trockenpilze alles Notwendige, um die bevorstehende Arbeit als Pilzkontrolleur gewissenhaft ausüben zu können.

Bis zum Donnerstagmorgen mussten sich alle Teilnehmer, die die Prüfung absolvieren wollten, angemeldet haben. Sechs der sechzehn Teilnehmer wagten diesen Schritt. Vier Teilnehmer hatten die Prüfung schon vor Jahren mit Erfolg bestanden, und die verbleibenden sechs entschlossen sich, noch ein Jahr zu warten. Am Donnerstagnachmittag begann die Prüfung mit dem schriftlichen Teil. Sechs von neunzehn Giftpilzen mussten auswendig nach einem Zehn-Punkte-System beschrieben werden. Am Freitagnachmittag folgte die mündliche Prüfung. Siebzig Pilze mussten benannt und nach ihrem Wert für die Küche bestimmt werden. Allen sechs Kandidaten gelang die Prüfung mit der Auszeichnung «Sehr gut». Ein Grund zu feiern! Mit einer beinahe hauseigenen Musik (zwei der drei Musikanten waren Kursteilnehmer) wurde der Prüfungserfolg gefeiert. Der Kurs in Gfellen war ein Erfolg. Auch wenn sich der Erfolg nicht in einer grossen Anzahl von Prüflingen zeigte, so kann man doch sagen, dass jeder Teilnehmer ein grosses Wissen um unsere Freunde des Waldes mit nach Hause nehmen durfte. Den Lehrern und Leitern sowie den vielen Ehemaligen, die uns täglich mit Frischpilzen versorgten, ein herzliches Dankeschön!

R. Scheurer-Niederberger, Studentenweg 14, 6390 Engelberg

Unsere Verstorbenen Carnet de deuil Necrologio

Nach über 20jähriger Vereinszugehörigkeit hat uns unser Mitglied

Karl Kühn

in seinem 75. Lebensjahr für immer verlassen. An der Seite seiner Gattin verstarb Herr Kühn am 3. Oktober 1981 während eines Ferienaufenthaltes im Berner Oberland. Der liebe Heimgegangene trat bei uns Birsfelder Pilzlern kaum aktiv in Erscheinung, als Einzelgänger zählte er aber zu den versierten Pilzern. Wir behalten den Entschlafenen als Menschen, der unserem Verein in jeder Hinsicht wohlgesinnt war, in dankbarer Erinnerung. Seinen Hinterbliebenen versichern wir auch an dieser Stelle unsere herzliche Anteilnahme am schweren Verlust.

Verein für Pilzkunde Birsfelden und Umgebung